

Steuerungsgruppe II

Analyse der Stärken und Schwächen des Mönchsee-Gymnasiums

In den vergangenen Jahren hat das MSG im Rahmen der Bildungsreformen seine Ziele formuliert und einen Bildungsrahmen definiert. Dies geschah durch Beschluss des Schulkonzepts (Schulverfassung), durch Konkretisierung der Bildungsstandards (=Kern- und Schulcurriculum) und durch Beschlüsse zur Kontingenzstundentafel sowie dem Methodencurriculum. Mit Festlegungen zum Qualitätsmanagement wurden Regelungen zu den Bildungs- und Erziehungszielen und zur Schulentwicklung getroffen.

Seit mehreren Jahren wird nun evaluiert, inwieweit wir unsere Ziele erreichen. Dazu fanden Überprüfungen zum Übergang auf das MSG, zur Belastung in G8, zu unserem Methodencurriculum, zum Schulleiterhandeln, zu den außerunterrichtlichen Veranstaltungen und zur Lehrer/innen Gesundheit statt. Feedbackbögen zur Analyse des Unterrichts wurden erarbeitet.

Nun soll eine umfassende Bewertung des Schullebens am MSG durch eine Befragung aller am Schulleben Beteiligten gewonnen werden. Ausgangspunkt und Bezugspunkt ist dabei jeweils das gemeinsam erarbeitete Schulkonzept.

Die folgenden Fragebögen sollen klären, wo die Stärken und die Schwächen des MSG liegen, und zwar jeweils aus der Sicht der Eltern, der Lehrer/innen und der Schüler/innen.

Damit die Ergebnisse dieser Analyse auch verglichen werden können, sind die Fragebögen für die beteiligten drei Gruppen parallel aufgebaut. Da diese Analyse die gesamten schulischen Abläufe in den Blick nehmen soll, muss sie in jeweils überschaubarer Weise zentrale Bereiche bzw. Personengruppen des schulischen Lebens erfassen.

Als solche werden abgefragt bzw. analysiert:

- Schulleitung,
- Lehrer/innen,
- Schüler/innen, Klassen-, Schulklima,
- Außenbeziehungen (incl. Eltern),
- Unterricht,
- Schulische Entwicklung, Qualitätsmanagement.

Das Ergebnis dieser Umfrage drückt den Ist-Zustand am MSG aus der jeweiligen Sicht aus. Da, wo ein positives Ergebnis zustande kommt, drückt das Wertschätzung und Verstärkung aus. Da, wo ein weniger positives Ergebnis zustande kommt, besteht Handlungsbedarf. Das bedeutet, dass sich die beteiligten Gruppen zuerst über die jeweiligen Maßstäbe, Kategorien und Zielsetzungen verständigen, gegebenenfalls differenziert nachfragen / evaluieren und dann Maßnahmen vereinbaren. Die gilt es dann umzusetzen.

Damit ist bereits ausgedrückt, dass diese Analyse umso effizienter genutzt werden kann, je mehr sie sich den Aspekten zuwendet, die von den am Schulleben Beteiligten beeinflusst und verändert werden können.

Letztlich dient diese Analyse als Basis und Ausgangspunkt einer schulischen Entwicklung, die als Zweck die Förderung der Schüler/innen im Auge behält.